

Saale-Zeitung. Einunddreißigster Jahrgang.

werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., solche aus Halle mit 15 Pf. berechnet...

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei vorräthiger Bezahlung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befehlgeb. Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Mr. 138.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 23. März.

1897.

Deutsches Reich.

Der Trinkspruch des Kaisers

bei der gefrigen Galafalt im Weissen Saale hatte folgenden Wortlaut:

Ein Geist tief empfindender und hoher Festesfreude zieht durch das deutsche Volk, und ihm entsprechend haben sich die Krieger zusammengeschlossen...

Sich sprach Meinem erlauchtem Vetter, Oheimen und Verwandten Meinem tiefgeliebtesten, tugendsten Onkel aus bewegtem Herzen aus; desgleichen allen Vertretern fremder Souveräne, die nicht haben zurückbleiben, sondern theilnehmen wollen an unserer Feiern...

Es ist nicht Meines Amtes, hier Meines großen Vorkämpers, Meines Herrn Großvaters, Verdienste zu feiern. Was ich eben erlebt, und was ich heute nach bei seinen Füssen einen lebendigen alle seine Werte, wie lebendig die gesammte Persönlichkeit des Vereinigten von Aller Augen sieht.

Ich denke, sein Geist schreitet heute durch sein Volk hindurch, und gewiß hat er heute nach bei seinen Füssen einen lebendigen alle seine Werte, wie lebendig die gesammte Persönlichkeit des Vereinigten von Aller Augen sieht.

Hüt uns, Ihr hohen Fürsten und Verwandten, soll das Andenken an ihn ein ewiger Ansporn sein, für unsere Väter zu leben und zu arbeiten wie er, zum gemeinsamen Ziel der fortschreitenden Kultur und zur Aufrechterhaltung des Reiches. Wir aber, indem wir uns von neuem zu unserem Bundes fester Freundschaft und Waffenbrüderlichkeit verpflichten, wollen unsere Väter ehren und mit dem Aufsatze das Wohl des deutschen Vaterlandes und des deutschen Volkes ihm und unseren Fürsten unseren Gruß entbieten: Das deutsche Volk, sein Vaterland und seine Fürsten hurra! hurra! hurra!

Aus den „Militärischen Schriften Kaiser Wilhelm's I.“

Am den ersten Bande sind am interessantesten eine Anzahl Schriftstücke aus den ersten dreißig Jahren über die damals erörterte Frage der dreijährigen oder einer kürzeren Dienstzeit. Mit der ganzen Geschichte, die ich in betreff dieser Frage bis zum Tode desselben, tritt der damalige General Prinz Wilhelm für die dreijährige Dienstzeit ein, in einem

wehrt erst beim Ausbruch eines Krieges macht, die man an sie zu machen berechtigt war, als das Götze von 1814 erschien. Durch die Reduzierung der Dienstzeit tritt die Infanterie auf die Linie der anderen kleinen deutschen Armeen, und man ist nicht berechtigt, mehr von der unigen als von jenen zu verlangen. Das Götze von Jahre 1814 zeigte eine Armee von Unteroffizieren beim Beginn eines Krieges, in welcher eine feste militärische Ausbildung möglich war, und daneben die Landwehr, welche durch jene feste militärische Ausbildung gegangen war und daher imstande sein konnte, trotz der langen Verurlaubung jener Ausbildung in allen Theilen Ehre zu machen!

Die Frage der kürzeren Dienstzeit ist inzwischen beinahe vollständig Grund völlig veränderter nationaler und Welt-Verhältnisse anders entschieden worden. Einen großen Theil des zweiten Bandes bilden die militärischen Verhandlungen über die Heeres-Reorganisation der jetzigen Jahre; vielfach greift der Prinz-Regent und König in dieselben derart ein, daß sich von neuem zeigt, in wie hohem Grade sie ein „eigenes Wort“ war. Hier erfüllt derselbe Ton persönlicher Anteilnahme, der das erwählte Schreiben an den königlichen Vater von 1833 bezeichnet, namentlich den Entwurf zu einem Vortrag, den der Prinz-Regent am 3. Dezember 1839 im Staatsministerium hielt: er füllt nahezu 13 Druckseiten. Der in seinem historischen Theile bis auf das Jahr 1814 zurückgehende Vortrag, welcher weiterhin die verschiedenen Pläne für die Reorganisation darlegt, hat folgende charakteristische Einleitung persönlicher und politischer Art:

Es ist Ihnen bekannt, was der Kriegsminister v. Bonin gegen mich gehalten hat. Sein Vorschlag war, die Armee um 10 schwächerlich zu vertheilen, als er wohl, das gerade ich es war, welcher ihn zweimal auf diese Stelle hob. Als im Jahre 1832 das Abgleichsrecht des Ministers von Stockhausen einlief, war ich zufällig zugegen. Der König fragte: Was nun wählen? und stimmte mir gleich bei, als ich den General v. Bonin nannte. Später, fünf Jahre nach dem Tode des Königs, wurde ich zum ersten Male wieder in die Kammer der Abgeordneten gewählt, und ich wurde auf diese Stelle berufen, der seitdem in den wichtigsten militärischen Fragen Hand in Hand mit mir gegangen. So auch in dem vorliegenden Reorganisationsprojekt, wenige Differenzpunkte ausgenommen. Der Minister konnte meine Vorschläge seit dem Februar, sie mußten ihm in jeder Hinsicht als ein Gewinn sein und bei seiner letzten Umweitung den Zweck der Armee zu vermindern als zweifelhafte Unternehmung mit ihm, durfte ich nicht der geringste Zweifel bleiben, daß ich daran festhalten würde. Demnach erhob er keine Schwierigkeiten, und es mußte mich daher nicht wenig überraschen, diese jetzt und in solchem

* Die württembergische Regierung hat einen Erlaß herausgegeben, in dem die Behörden darauf aufmerksam gemacht werden, die Vorschriften gegen die Fingerring-Plage in Anwendung zu bringen.

Vollständigkeitsnachricht.

* Die Kommission für Arbeiterstatistik war am 20. Februar zur Bestimmung des dem Reichsanwalt zu erstattenden Berichtes über die Arbeiterverhältnisse in der Kleider- und Wäschefabrikation zusammengetreten. Nach kurzer Beratung wurde dem Berichterstatter Dr. v. Scheel ausgearbeitete Entwurf mit unvollständigen Abänderungen genehmigt. Den wesentlichen Inhalt der jetzt zur Veröffentlichung gelangenden Denkschrift haben wir schon wieder gegeben; wir haben deshalb in folgendem nur die wichtigsten Punkte hervor. Eine große Anzahl der in der Konfektion angelegten Vorarbeiten, welche sich von der Konfektion als nicht vorhanden bezeichnen, wird von der Kommission als unzureichend und bezeichnet, daß das Zwischenstadium des Grundriß der Konfektion sei. Einlich ist auch ein bemerkenswerther Vorschlag durch die Gefängnisarbeit und durch die Frauen und Töchter aus den höheren Gesellschaftsklassen nicht wahrgenommen worden. Gefängnisarbeitliche Vorschläge bei der Heimarbeit hat die Kommission festgehalten, aber sie ist der Ansicht, daß von der Ausdehnung familiärer Vorkarrieren auf die Heimarbeit ganz abgesehen werden müsse, da diese Frage nur im Zusammenhang mit einer Regelung der Wohnungsverhältnisse überhaupt gelöst werden könne. Dagegen hat die Kommission zur Verbesserung der Verhältnisse in der Konfektion folgende Vorschläge gemacht:

- 1. Bei Stückarbeit ist überall durch Taxirung, Lohnbildung oder Arbeitszeit die höhere Grundgröße des Arbeiterverhältnisses zu schaffen. 2. Der Vertheilungs- und Arbeiter sind mit Lohnbüchern zu versehen, in die beim Ausgeben der Arbeiten die Löhne für die einzelnen Arbeiten einzutragen sind. 3. Eine Erweiterung der Vertheilungspflicht der Hausindustriellen oder Heimarbeiters bezüglich der Kranken-, sowie der Invaliditäts- und Altersversicherung unter Berücksichtigung der Konfektionäre, zu deren Vertheilung der Arbeitgeber verpflichtet ist. 4. Für die Dauer der Arbeitszeit in den Vertheilungen ist die Anwendung der §§ 135 bis 139 der Gewerbeordnung mit folgenden Einschränkungen zu empfehlen: Betreffs der Heimarbeiter in der Saison sind ohne besondere behördliche Erlaubnis 60 Stunden in dem Jahre zulässig, an denen die gewöhnliche Arbeitszeit um je zwei Stunden überhöhen werden darf. Auch sollen die besonderen Beschränkungen hinsichtlich der Beschäftigung von Arbeiterinnen an Sonn- und Feiertagen der Festtage seine Anwendung finden. Ferner soll bezüglich der Frauen nur allgemein bestimmt werden, daß die tägliche Arbeitszeit durch Frauen von mindestens 17, fünfziger Dauer zu unterbrechen ist. Als Beschäftigten im Sinne dieser Bestimmungen sollen alle nicht an den Fabriken zu rechnenden Betriebsstätten angesehen werden, in denen auch nur eine, nicht zur Familie des Arbeitgebers gehörige Person gegen Lohn oder sonstigen Entgelt beschäftigt wird. 4. Zur Durch-

Bei Ablauf des Vierteljahres erlauben wir uns, unsere Leser auf die rechtzeitige Erneuerung des Abonnements aufmerksam zu machen.

Schreiben an den König vom 24. Februar 1837 voll tiefer Bezeugung. Er schreibt da:

Im Monat Oktober habe ich es gewagt, Ihnen über den fraglichen Gegenstand meine Ansicht ganz in extenso vorzutragen. Wenn jenes Memoire es nicht vermochte, die Beschäftigungen abzuändern, von denen Anwendung ich heute unterrichtet werde, so wird es freilich dieses Schreiben noch viel weniger vermögen, wo ich mich nur auf jenes Memoire beschränken kann. Aber verzeihen Sie mich gegen alle Folgen, die aus dem beschäftigten Schritt entzpringen müssen, und dies hiermit zu thun, halte ich für meine Pflicht. Wohl weiß ich, daß gewöhnliche Stimmen und namentlich die des Generalleutnants v. Grolman seinen Hebelhand in der vertheilten Dienstzeit des Infanteristen leben wollen; noch heute sprach ich mit ihm davon, aber wie künftig Interoffiziere zu beschaffen sein werden, daran habe ich nicht gedacht; gleichfalls nicht, wie nach 16monatlicher Dienstzeit sich noch Hauptmännchen finden werden, die Hauptstücke der Unteroffiziere. Er sagt, in 16 Monaten könnte man einen Menschen vollkommen ausgereizten und selbstthätig machen. Ich versichere, dies in 8 bis 10 Monaten thun zu wollen. Aber weder in 8, 10 und 16 Monaten erzielt man einen Soldaten, der es dem Götze nach ist, d. h. einer, der nicht aus Furcht vor Strafe, sondern aus innergewohnter Ueberzeugung handelt, wie es ihm gelehrt ist. Wie will man Vertrauen auf einen Soldaten haben, der kaum unter dem Auge des Vorgesetzten das Befohlene thut, weil er das Befohlene noch nicht innerlich und haben kann! Wie wird ihm der Disziplin in einer Truppe erhalten sein, die sie in 16 Monaten kann der Idee nach kennen gelernt hat, dem Götze nach aber gar nicht — wie wird diese Disziplin in der Hand der Komposition ihrer Offiziere ausbleiben, da sie in 16 Monaten nicht erlernt ist, geschweige denn nach 10 Jahren der Verurlaubung! Es giebt deutsche Armeen, die bei ihrer kurzen Dienstzeit weder das Vertrauen des In- noch Auslandes haben, die aber wohl ein Memoire haben, — das der Infanterie. Die preussische Armee zeichnete sich von jeder dieser das Gegenbild aus; sie besitzt, und mit Recht, das Vertrauen des In- und Auslandes, weil ein Jeder sieht, daß sie allein noch in Deutschland auf sich selbst hin gegründet ist, daß ihre Glieder zu wirklichen fähigen Kriegeren erzogen werden, weil ihnen die Zeit dazu vergönnt ist. Wie wird ich das alles ändern, wenn man die Dienstzeit des Soldaten denen der anderen Heere gleichkommt, auf die gerade deshalb man sein Vertrauen setzt! Wenn wirklich die Reduzierung der Dienstzeit von 16 Monaten auf 10 Jahren, so wird man sich vor Auswanderung zu wahren haben, nämlich der, daß man nicht mehr die Ansprüche an die Armee und die Land-

Wache bei ihm zu finden, wie sie sein Schreiben enthält. Auf meine Vorberingung, seine Bedenken nicht einmal zu prüfen, antwortete er mit demselben Götze. Er ist sich selbst gewiß, und man darf sich nicht verhehlen, daß die Reorganisationsfrage durch diesen Zwischenschritt nicht gefördert wird, so, daß die politische Forderung, welche der Minister seinem Nütztehen gegeben hat, ihre Lösung gefunden kann. Unter diesen Umständen erachtet es mir notwendig, daß ich Selbst Ihnen deren Dringlichkeit vor Augen rufe. Mein militärisch erzogen, habe ich bei der letzten Angelegenheit zwei Vorschläge, die der Armee gewinnlich und von des höchsten königlichen Majestät von frühesten Zeit her mit Organisationsfragen be- tragt, vermag ich es vielleicht, Ihnen die unwandelbaren Grundzüge, auf welche es hier ankommt, besser zu entwickeln, als der Herr v. Grolman, der damalige Ministerpräsident, welcher, da die Beschäftigung erst übernommen hat, nicht so eingeweiht sein kann als ich. Dies schickte ich vorwärts, um Ihrem Ertrauen darüber zu begegnen, daß ich Selbst heute den Vortrag übernehme. Anmüßigt es mir gelingen wird, Sie zu belehren, daß der Erfolg zeigen. Gleich geht auf diese Weise Ihr durch den Fürsten Mir vorgetragenem Wunsch in Erfüllung, den neuen Reorganisationsplan der Armee kennen zu lernen, um ihn zu den Forderungen und sich für dessen Ausführung gewärtig zu machen. Ich komme dem Generalleutnant v. Grolman, welchen ich zum Kriegsminister gewählt habe, dazu ermahnen ist. Ich habe kein Bedenken getragen, darauf einzugehen, mit dem ausdrücklichen Bemerkens jedoch, daß das Prärogativ der Krone, sich ihre Mäthe selbstständig zu wählen, davon unberührt bleibt. Die werthvolle literarische Gabe zur Jahrsfristvertheilung schließt mit Schriftstücken von 1855 ab.

Verwaltung und Rechtspflege.

* Zwei Gnadenakte werden vom gestrigen Tage gemeldet: Ceremonienmeister A. D. Lebered v. Koge, welcher wegen seines bekannten Zwietsches mit dem Ceremonienmeister Freyherren v. Grolman zu zwei Jahren Festungshaft verurtheilt wurde, ist begnadigt worden. Der königliche Erlaß ging gestern (Montag) Abend in Glanz ein. Herr Lebered hat neun Monate Festungshaft verübt; er tritt bereits heute die Heimreise an. Ferner berichtet man aus Dresden, daß Transportdirektor Winkler und Bahnhofsinspektor Götze, welche wegen des Unfalls vom 12. September bei der Abfahrt des Kaisers Wilhelm auf dem Völkner Bahnhof von Landgericht Bautzen zu Gefängnisstrafen verurtheilt waren, begnadigt wurden. Beide treten in den Ruhestand.

Schule und Kirche.

X. Sangerhausen, 21. März. Nachdem die Petition der hiesigen St. Ulrichsgemeinde an Se. Majestät um Zurücknahme des Urtheils auf Verweisung des Pastors Kögische an den Gwang. Districtsgericht zur Erledigung weitergegangen war, ist nunmehr von dieser folgende Antwort eingegangen: Die an Se. Majestät den Kaiser und König gerichtete Antriebsvorstellung vom 4. Febr. d. J. betr. den Pastors Kögische in Sangerhausen ist zur Prüfung und Beschließung an uns abgegeben worden. Nachdem diese Prüfung stattgefunden, eröffnen wir Ev. Wohlgeb. zur weiteren Mittheilung an die Ministerpräsidenten, daß wir keinen Anlaß finden, dem gestellten Antrage Folge zu geben.



Mäntel

Jaquets, Jacken, Paletots, Pyjacs,
Kleider, Anzüge, Mägen etc.
für
Mädchen und Knaben
empfehlen in größter Auswahl u. allen Breislagen

Geschw. Jüdel

Bazar für Kinderbedarfsartikel
Nr. 101 Leipziger Straße Nr. 101.

Pianos aus den berühmtesten Hof-
pianofabriken v. Feurich-
Leipzig, Berdux-München, Irmler-
Leipzig, Köhnhilf-Weimar etc. empf.
in grosser Auswahl zu mässigsten
Preisen.
Bei Barzahlung höchster Rabatt.
Mehrere gebr. Pianos billig zu
verkaufen oder zu vermieten.
B. Döll, An der Universität 1.

Möbelfabrik und Magazin Bernh. Grunwald, Rathhausstraße 6,

empfehlen sein großes Lager selbstgefertigter Möbel, Eisen- und Postkartenanlagen zu reellen, denkbar billigsten
Preisen unter langjähriger Garantie.

Complete Wohnungs-Einrichtungen

in Kirschbaum, Mahagoni, Eichen, immittirten und weichen Hölzern stets in überragender reicher Auswahl
in mehrten breiten, großen und kleinen Möbelarten stets der Menge entsprechend zur Ansicht aufgestellt.
Die Beschaffung meines reichhaltigen Möbelgutes stelle ich den geehrten Herrschaften ohne jegliche Auf-
bringlichkeit jederzeit gern zur Verfügung. — Inneneinrichtungen nach extra Zeichnungen sowie auch eigenen Ent-
würfen werden in kürzester Zeit unter persönlicher Leitung angefertigt.

Bernh. Grunwald, Tischlermeister, Rathhausstr. 2, neben Bauer's Brauerei
und Sparcassen-Gebäude.

Ananas Rum
Feinster Thee-Brandy!
Unerreicht zu
Grog und Punsch!
Absolute Reinheit garantiert!
2 Oria-Halt-Flaschen A 6
4 Liter-Halt-Flasche " 10
franco incl. Nachnahme.
The Nissen, Flensburg 27,
Rum-Importeur. (ad)

Weiße Schmierseife,
mit Salmiak und Zerpentin, best
benutzt a. Einweichen der Wäsche,
a. 25 g., bei 10 Pf. 20 g.,
empfehlen
Ernst Jentzsch, Leipziger
Str. 29.

Aetz-Natron
in nur härtester, frischer Waare,
nicht Vorrichtung zum Zeifischen
empfehlen
Ernst Jentzsch, Leipziger
Str. 29.

Lessive Phénix,
bester Waschpulver,
große Seifenbarnt, greift nicht
an. 30 g., 30 g., bei 10 Pf. 25 g.,
empfehlen
Ernst Jentzsch, Leipziger
Str. 29.

Baumwachs,
flüssig u. in Stangen,
Raffiabast
empfehlen
Ernst Jentzsch, Leipziger
Str. 29.

Bohnerwiche
und Stahlfäue empfehlen
M. Waltsott. (d)

Fernsprecher **Gustav Moritz** Gr. Steinstr. 71,
Nr. 143. Martinsberg 15.
Alleiniger Vertreter der Sektkellerei
Kloss & Foerster, Hoflieferant,
Freiburg a. U.,
der Firma **Reidemester & Ulrichs** in Bremen,
Bordeauxwein-Grosshandlung,
der Firma **Joh. Bapt. Sturm**, Hoflied., Weingutsbesitzer,
Rüdesheim im Rheingau, Johannisberg u. Assmannshausen.
Portweine, Madeira, Sherry, Ungarweine,
Arac, Rum und Cognac in nur feinsten Qualitäten.
Bowlen-Weine von 50 Pfg. à Flasche.

Kakao. Schokolade.

Die Unterzeichneten haben aus einer großen Anzahl überaus feiner Kakao's die besten Qualitäten ausgewählt
und durch ihren gemeinschaftlichen Einkauf in der Lage, überaus preiswerth und in stets frischer Waare
liefern zu können.
Wir übernehmen für unsere sämtlichen nachbezeichneten Sorten die Garantie für vollständige Reinheit,
große Angenehmheit, sowie hohen Gehalt an Aroma und Nährstoffen.
Wir offerieren:

Vereins-Kakao	Nr. 1 Goldbrud	1 Pf. 1,20	1/2 Pf. 0,60	1/4 Pf. 0,35	1/8 Pf. 0,25
	" 2 Braundrud	2,00	1,00	0,50	0,20
	" 3 Braundrud	1,50	0,75	0,38	0,15
	" 4 Tafel mit 1,20 Mt. p. Pf.	1,00			

Vanillirte Vereins-Schokolade Nr. 1 1,00 Mt. p. Pf.
(kein Kakao und Zucker).
Nr. 2 0,75 " " "

Bernh. Barth, Al. Ulrichstraße. Ernst Beyer, Herrenstraße. Paul Einicke, Streiberstraße.
F. W. Fischer, Glauchaer Str. Willh. Franke, Glauchaer Str. Ferd. Hille, Geiststraße.
Julius Hoffmann, Breite Str. F. A. Hollmig, Bernburger Str. Moritz Hund, Herrenstr.
Gebr. Kirchheim, Kirchhof. Bernh. Lailach, Zwingerstr. L. F. Mertens, Lange Straße.
Aug. Nauendorf, Reilstr. Gustav Preisser, Sophienstraße. Otto Schaaf, Wörmlicher Str.
Franz Stein, Gr. Klausstr. Oswald Weise, Sophienstr. A. C. Werner, Bernburger Str.

Gesangunterricht,
weither. Meth. Prof. Stockhausen's.
F. A. Benkenstein, Opern- u. Concert-
sänger (Schüler Stockhausen's),
Leits. Str. 25. Sprechl. 11-12, 4-6.

Korcoles Leiter!
Abwasch alle
Gegenstände
ohne Schaden
Max profit!
Die beste
aus dem
Korcoles
Leiter!

Gustav Rensch,
Ausstattungs-Magazin f. Haus u. Stube,
9/10 Poststraße 9/10.

Wer seine Uhr gut
und billig repariert haben will,
benutze sich zu
C. Hammer,
Uhrmacher,
Leipziger Straße 42.
Altes
Neue Uhren 1. A. Glas 10 g.,
unter
Beiger 10 g., Vogel 10 g.,
Garantie
Schlüssel 5 g.

Gekauft
werden Möbel jeder Art,
sowie Betten, Kissen, Matratzen
effecten u. d. m. zu höchsten Preisen.
Friedrich Peileke,
Geiststraße 25.

**Tadel-, Comptoir- und
Restaurations-Einrichtungen**
kauft stets u. zahlt die höchsten Preise
Friedrich Peileke,
Geiststraße 25.
Eine ganz vorzügliche Feder
ist die

Anzugstoffe.
Bewahren in guter Qualität für
Seren und Feiden, Hirschhausch und
feine farbige Damaststoffe in eleganten
Bremenabtheilungen und Regenmänteln
verleihe billigst, auch einzelne Meter.
Proben frei!
Max Niemer,
Commerfeld, R. V.

Bitte, treten Sie
vorurtheillos der Frage
näher,
welches wohl das beste Putzmittel
für alle Metalle sei. Sie werden
finden, dass



weisses Metallputz
obenau steht,
Überall erhältlich!
Fabrikanten:
Schmitt & Förderer,
Wahlrohren Cassel.
General-Vertr. f. Halle u. Umgebung:
W. Curds, Laurentiusstr. 2.

Auction.
Mittwoch den 21. d. Vorm. 11 Uhr
belegere, in Geiststraße 39 hier
auszuversteigern:
1 Partie Herren- und Damenkleider,
Meier's Gew.-Lexicon, Dreier's
Zweifelchen, 1 gr. Kistenregal, einen
Eisenkistchen, 1 braune Wollschürze,
1 Zehlmesser, 1 Federkiste, zwei
Fiederdecken, Suppen, Schränke u. s.
Hirsch, Gerichthölliger.

Auction.
Mittwoch den 21. d. Vorm. 11 Uhr
belegere, in Geiststraße 39
auszuversteigern: 1 neue Straßentafel
für Restauration, 2 weinarme Kronen,
1 Gostrene, 20 dreier, 1 Paar 1. Copir-
presse, 1 Wollschürze, 1 Bettrock
von
Friedrich, Gerichthölliger.

Neuheiten
in
Sonnen-Schirmen
sind in größter Auswahl am Lager.
Entoutcas u. Fantasie-Schirme
in einhundert bis hunderttausend Modellen zu romantis-
chönen bis höchsten Preisen.
Fr. Rieckelt,
Steinfäßhändler.

Zur bevorstehenden
Confirmation:
**Gesangbücher, Bibeln,
Geschenklitteratur**
in großer Auswahl vorräthig
in
Otto Hendel's Buchhandlung,
Markt 24.

Gesangbücher
in einfach soliden sowie hochfeinen
Gebänden, auch in Taschen-
größe von 1,50 an empfiehlt
Albin Wentze, Halle a/S., Schmeerstr. 24.

Gemüse-Conserven:
Stangenspargel, Schnitt- und Suppenspargel,
extrafeine, feinste und Gemüße-Erbsen,
Schnitt- und Brechbohnen, Wachsbohnen, Carotten,
feinste französ. Champignons,
Gemüße-Melange, Haricots verts, Flageoletts,
prachtvolle Steinpilze, Pfefferlinge, Morehen,
junge Sellerie, Tomaten Purée u. entières
feinste Qualitäten zu billigsten Preisen
empfehlen
Pottel & Broskowski
Gr. Ulrichstr. 25. — Fernsprecher 102.

**Hydraulische
Thürschliesser**
(„Zephyr“ und „Silentium“)
fabriciren
Cudell & Co., Aachen.
Gesucht:
1. Fabrikreiter
(sowohl des Unternehmern).
2. Tüchtige Heiende. (ad)

Eine große Auswahl
leichter u. schwerer Arbeitspferde,
sowie ein Reitpferd,
auswählige Goldschmiede, 7 Jahre alt, com-
pletz aertlich und truppenkomf., stehen preis-
werth am Verkauf.
Carl Kyrpitz,
Galle 2, Griner Hof.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Halle 2, Geiststraße.